



Karlssons Ehrenamtliche: Sie unterstützen Geschäftsführerin Jutta La Mura (ganz rechts) bei Freizeiten, Wellness-Parties, Sportnachmittagen, aber auch im Alltag. Ganz hinten rechts: Bonitas-Geschäftsführer Lars Uhlen. FOTOS: MÖLLER

## Armen Kindern Gutes tun

Ehrenamt in der Stadt: Der Verein Karlsson hilft da, wo andere wegschauen

VON HARTMUT BRAUN

■ Herford. Ramona (Namen geändert) hat ihren Ausbildungsplatz beim Arzt sicher. Sami schreibt jetzt ordentliche Zensuren in Mathe. Kevin will Koch lernen und geht das zielstrebig an. Einige Dutzend Kinder können jetzt Ski fahren und reiten. „Wir sind mit unserer Arbeit erfolgreich“, stellt Jutta La Mura fest.

La Mura ist Leiterin des Vereins Karlsson. Dieser beschäftigt sich mit sehr armen Kindern, deren Eltern extrem wenig Geld haben – und manchmal noch weniger Kraft. Davon gibt es viele in Herford, über 1.000. Die Gesellschaft hat diese Familien oft abgeschrieben. In der Politik geht es nur noch um den Umfang von Transferleistungen.

Für Karlsson sieht Erfolg anders aus. Der 2005 gegründete Verein „für Herford und Bielefeld“ geht seine eigenen Wege. „Das Ehrenamt spielt dabei eine wichtige Rolle“, sagt die (hauptamtliche) Leiterin La Mura. Das Rezept ist ganz einfach: Die Kinder sollen erleben, dass man ihnen Gutes tut. „Wenn ich einen Hausbesuch



Der Hauptsponsor: Bonitas-Geschäftsführer Lars Uhlen.

mache, besprechen wir, wie Karlsson der Familie gerade helfen kann“, beschreibt Jutta La Mura ihren Ansatz. Fast täglich mache sie solche Besuche.

Die Familien lernt sie über das Jugendamt oder über Hinweise aus dem Umfeld kennen. La Mura lässt sich bescheinigen, dass es wirklich arme Familien sind. Und überzeugt sich davon, dass die Eltern „mitziehen“ wollen.

Wenn das klar ist, kommt die Frage, was die Kinder gerade

brauchen. Ein vernünftiges Bett? Einen Schreibtisch? Einen Schrank? Ordentliche Sachen zum Anziehen, damit sie in der Schule mithalten können? Ein Fahrrad mit Helm?

Solche Wünsche sind in einer Wohlstandsgesellschaft manchmal gar nicht so schwer zu erfüllen. Vereinsmitglieder und Ehrenamtliche helfen bei der Beschaffung, Sponsoren kommen dazu. Möbel und Räder gibt es gebraucht. Was Kleidung angeht, dürfen es auch mal neue Sachen sein. Karlsson verschenkt auch Skifreizeiten, Reitstunden zweimal die Woche und Sport-Nachmittage.

Drei eigene Fahrzeuge stehen bereit, um die Kinder abzuholen. Einmal im Jahr werden Karlsson-Kinder zu einer „Wellness-Party“ eingeladen. Zu Weihnachten hat jedes Kind einen Extra-Wunsch frei. Manchmal wünschen sich die Kinder bessere schulische Leistungen. Dann bezahlt Karlsson den Nachhilfeunterricht. Das geht ohne Ehrenamt. La Mura: „In Herford arbeiten wir gern und gut mit einer Schülerfirma des Ravensberger Gymnasiums zusammen.“

Dieses Geschenk erstreckt sich in manchen Fällen über

mehrere Jahre. Hier ist der Erfolg messbar: Zensuren lügen nicht. Karlsson hat einer Reihe von Kindern zu Schulabschlüssen verholfen, denen niemand das zugetraut hätte. Gerade hat das älteste von sieben Kindern einer Migrantenfamilie in Bielefeld die Hochschulreife erworben. La Mura hält stolz eine Kopie des Zeugnisses hoch: „Unser erstes Abitur.“

An ehrenamtliche Mitarbeiter stellt Karlsson hohe Anforderungen: Ohne ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis geht nichts. Der Vorstand will sich so vor unliebsamen Helfern schützen.

Die Ehrenamtlichen organisieren Veranstaltungen für Kinder, helfen während der Freizeiten, werben um Sponsoren, beschaffen gewünschte Alltagsgüter. Inzwischen hat Karlsson einen großen Kreis von Förderern – von kleinen Geschäftsleuten bis zu Lions und Rotariern.

Der Pflegeverbund Bonitas sorgt als Hauptsponsor für die Grundversorgung. La Mura konnte zwei 400-Euro-Kräfte einstellen. Doch es gibt noch viele arme Kinder. Und Eltern, die niemand fragt, was man ihnen gerade Gutes tun kann.